

**Kreistagsfraktion Rems-Murr-Kreis**

**Christel Brodersen**  
Vorsitzende

Rehhaldenweg 27  
73614 Schorndorf  
Fon: 07181 – 99 28 73  
[christel@broder-sen.de](mailto:christel@broder-sen.de)

Schorndorf, 19.11.2012

Verabschiedung Haushalt 2013,  
Redebeitrag von Bündnis90/Die Grünen am 19.11.2012

---

Sehr geehrter Herr Landrat Fuchs,

werte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste.

Nun ist es wieder soweit. Wenn die Menschen sich allmählich auf das Weihnachtsfest vorbereiten beginnt im Kreistag das Gezerre um die Höhe der Kreisumlage, über das wir Grünen jedes Jahr aufs Neue staunen. Schließlich ist der Landkreis kein Territorium außerhalb der Gemeinden und Städte, sondern seine Angebote, Maßnahmen und Investitionen sind für die Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen des Rems-Murr-Kreises. Jeder Euro kommt den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinden direkt oder indirekt zu Gute. Jede Sparmaßnahme trifft nicht Herrn Landrat Fuchs oder Herrn Geißler sondern Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, die in einer unserer 31 Städte oder Gemeinden leben.

Das Landratsamt kann kein Geld drucken (leider) und die Kostenübernahme durch Andere reicht nicht aus, um alle unsere Pflichten zu erfüllen und unsere Vorstellungen zu finanzieren. Die verbleibende Lücke muss die Kreisumlage füllen, so sieht es das Gesetz vor.

Gemeinsam haben wir im Laufe des Jahres notwendige Maßnahmen beschlossen, die es im Jahr 2013 zu finanzieren gilt. Nein, kein Luxus sondern nur dringend erforderliche und nachhaltige Maßnahmen. Das waren z.B.:

- Personalaufstockungen bei der Tagespflege - um bis August 2013 möglichst viele Betreuungsplätze zu schaffen,
- Nachtbusse und Ruftaxis - um den Anschluss an die Nacht-S-Bahnen zu sichern,
- Straßenreparaturen – die nicht länger aufgeschoben werden können,
- Maßnahmen zur Erhalt unserer Liegenschaften - u.a. auch um mittelfristig Kosten zu sparen,
- Die Gründung eines LEVs - um unsere schöne Landschaft zu erhalten und

- Ein Klimaschutzkonzept, das uns zum Musterlandkreis machen soll.

Hinzu kommen noch gesetzliche Vorschriften oder die Veränderungen der Bedarfe bei Pflichtaufgaben der Kreise wie z.B.

- Die Verbesserung im Bereich des Kinderschutzes,
- Ein erhöhter Bedarf bei Jugendhilfemaßnahmen oder
- Zunehmende Ausgaben durch die Aufnahme von mehr Flüchtlingen.

Erstaunlich, wie viel da zusammen gekommen ist. Ausgerechnet in diesem Jahr muss auch noch die Spitzenbelastung für das Rems-Murr-Klinikum getragen werden.

Ohne die erhöhten Einnahmen durch die erfreuliche Entwicklung der Schlüsselzuweisungen und die zweite Stufe der Kostenerstattung an der Grundsicherung im Alter durch den Bund wäre der Haushalt ein Fiasko.

Obwohl der Rems-Murr-Kreis in einer der wohlhabendsten Regionen Europas liegt, sind viele Menschen auf unsere Hilfe angewiesen. Wir erbringen soziale Angebote für Menschen mit Behinderungen, für Menschen im Alter und mit Pflegebedarf, für Menschen, die keine Arbeit mehr bekommen und für Menschen, die aus anderen Gründen in Notlagen geraten sind.

Die Milliardenkürzungen der Bundesregierung bei den Eingliederungsmaßnahmen sowie die sogenannte Instrumentenreform haben sich verheerend auf die Beschäftigungsmöglichkeiten arbeitsloser Menschen ausgewirkt. Wir freuen uns, dass sich der Rems-Murr-Kreis an dem Modellprojekt der Landesregierung „Sozialer Arbeitsmarkt“ mit 10 Plätzen beteiligt. Hier sollen durch einen Passiv-Aktiv-Transfer bisherige Geldleistungen für Langzeitarbeitslose in Zuschüsse für Arbeitgeber umgewandelt werden, wenn diese langzeitarbeitslose Menschen einstellen. Somit wird Arbeit und nicht Arbeitslosigkeit finanziert. Wir hoffen, dass dieses baden-württembergische Modell Schule macht.

Die Anzahl der älteren Menschen nimmt kontinuierlich zu. Erfreulich ist: sie bleiben länger gesund, weniger erfreulich ist: sie sind im Alter oft arm, obwohl sie ihr Leben lang gearbeitet haben. Spätestens wenn alte Menschen pflegebedürftig werden, sind viele auf staatliche Unterstützung angewiesen. Dieses Problem können wir auf Kreisebene nicht lösen, hier ist eine grundlegend neue Finanz- und Sozialpolitik auf Bundesebene erforderlich.

Unsere Möglichkeiten liegen im Wesentlichen in der Gestaltung und Ausrichtung der Hilfeangebote. Diese erfolgen in guter Zusammenarbeit mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege. Der Geschäftsbereich Soziales, mit Frau Dr. Längle-Sanmartin und Frau Bittinger an der Spitze, leisten hier eine hervorragende Arbeit, die unsere volle Anerkennung hat.

Nur durch die Erhöhung der Grundsicherungsentlastung durch den BUND mit voraussichtlich 8,6 Mio. können 2013 die steigenden Kosten im Sozialhaushalt abgefangen und der geplante Nettoaufwand bleibt annähernd gleich.

Das Angebot der Tagespflege ist im Rems-Murr-Kreis vorbildlich. Durch eine erhöhte finanzielle Unterstützung der Tageseltern und der Tageselternvereine hat sich dieses Betreuungsangebot seit 2009 fast verdreifacht. Derzeit werden im Rems-Murr-Kreis 750 Kinder von Tageseltern betreut. Dadurch werden die Kommunen beim Ausbau der Betreuungsplätze erheblich entlastet. Eine Personalerhöhung für diesen Bereich war längst überfällig.

Ende 2011 lag die Betreuungsquote der U3 – jährigen im Rems-Murr-Kreis bei 24,3 %, also bereits 2,1 % höher als der aktuelle Landesdurchschnitt. Über 14% dieser Plätze waren in der Tagespflege. Zwischenzeitlich wurden weitere Betreuungsmöglichkeiten geschaffen, wir sind also auf einem guten Weg. Allerdings ist das Angebot in den Kommunen sehr unterschiedlich. Es ist offen, ob wir ab August 2013 in allen Gemeinden den Rechtsanspruch erfüllen können. Zu hoffen ist, dass hier keine Klagen auf uns zukommen, die sich übrigens gegen den Kreis richten würden und im vorliegenden Haushalt nicht eingeplant sind.

Auch die Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe steigen kontinuierlich. Einerseits nehmen die Hilfsangebote zu, andererseits müssen wir aber auch für die einzelnen Maßnahmen durch Tarifsteigerungen und zusätzliche therapeutische Dienstleistungen tiefer in die Tasche greifen.

Das vielseitige Freizeitangebot im Rems-Murr-Kreis ist nur durch das Engagement vieler Ehrenamtlicher möglich. Manche Kindheit wird dadurch reicher an Erlebnissen. Dafür herzlichen Dank. Als Beispiel möchte ich den „Freizeitstätte am Ebensee e.V.“ nennen. Als Beirätin sehe ich das ständige Bemühen, viele Aufgaben aus eigener Kraft zu stemmen. Im Jahr 2013 wird dies noch gelingen. Für den Bau der dringend notwendigen neuen Sanitäranlagen in 2014 ist allerdings ein erheblich höheres Spendenaufkommen erforderlich. Notfalls muss hier der Landkreis unterstützen.

Nach hitzigen Debatten in der Vergangenheit ist es um die Rems-Murr-Kliniken wieder ruhiger geworden. Durch die gute Personalpolitik der Geschäftsführung haben die Kliniken in vielen Bereichen einen sehr hohen medizinischen Standard erreicht. Der eingeschlagene Weg, der medizinischen Schwerpunktbildung mit herausragenden Einzelmerkmalen, trägt Früchte und hat das Image der Kliniken insgesamt verbessert. Weit über die Kreisgrenzen konnten deshalb neue Patientengruppen erschlossen werden.

Ausdrücklich erwähnen möchte ich, dass so mancher Chef- und Oberarztposten nur besetzt werden konnte, weil der Neubau außergewöhnliche Perspektiven mit hervorragenden Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Leider ist noch keine Frau auf einer Chefposition. Die Gewinnung von Fachfrauen für die Rems-Murr-Kliniken ist eng verbunden mit familienfreundlicheren Arbeitszeiten und einer zuverlässigen Kinderbetreuung mit angepassten Öffnungszeiten. Mit dem Haus B inklusiv einer Kindertagesstätte hat der Kreistag die Weichen richtig gestellt. Wir sind sicher, dass sich dies positiv auf die Personalgewinnung auswirkt. Die Personalentwicklung und Mitarbeitergesundheit, insbesondere die Burnout-Prophylaxe, hat auf dem Papier einen hohen Stellenwert, in der Praxis besteht jedoch noch Handlungsbedarf. Wir Grünen werden diesen Punkt weiterhin kritisch begleiten.

Die geplanten Baukosten des Neubaus werden sich nach den derzeitigen Prognosen nicht halten lassen. Verantwortlich dafür sind nicht nur die unvorhergesehenen Schwierigkeiten am Bau (weiße Wanne), sondern auch Mängeln in der Ausschreibung durch den mittlerweile gekündigten Projektsteuerer.

Mit den Gesundheitszentren in Schorndorf, Backnang und Winnenden, hat der Kreis einen wichtigen Schritt in die Zukunft der ambulanten medizinischen Versorgung gemacht. Die Vernetzung von niedergelassenen Ärzten und Klinik ist ein wichtiger Baustein für eine starke ambulante Versorgung auf hohem Niveau. Hier hat der Rems-Murr-Kreis rechtzeitig die Zeichen erkannt und gehandelt.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung der Rems-Murr-Kliniken, die sich sehr engagiert um das Wohl der ihnen anvertrauten Menschen kümmern und so zum Erfolg beitragen.

„Auf dem Weg zum Klima - Musterknaben“ war die Schlagzeile in der WKZ am 7.Nov.– Balsam für die grüne Seele! Der UVA hat dem Klimaschutzkonzept und ersten Umsetzungsideen einstimmig zugestimmt. Heute wird hier im Kreistag darüber abgestimmt. Deshalb verzichte ich jetzt auf inhaltliche Aussagen zur Notwendigkeit und den Möglichkeiten.

Erstaunlicher Weise sind im vorliegenden Haushalt keine finanziellen Mittel für die beschlossenen Maßnahmen zu finden und so wird das Klimaschutzkonzept trotz großer Zustimmung zu einem zahnlosen Tiger. Wenn wir ernsthaft unsere Ziele erreichen wollen, müssen wir dafür auch die erforderlichen finanziellen Mittel in die Hand nehmen.

**Bündnis90/Die Grünen beantragen deshalb für den Einstieg in das Klimaschutzkonzept 1 Mio. EUR.**

Die nächste EU-Förderperiode 2014 - 2020 ermöglicht Gemeinden, Städte und Kreise mehr als bisher die Beantragung von Fördermitteln. Gerade für die Bereiche Klimaschutz und Energie sowie für die Schaffung von Arbeitsplätzen sind erhebliche Mittel vorgesehen. Durch frühzeitige Informationen zu diesen Fördermöglichkeiten können rechtzeitig Projekte entwickelt und Zuschüsse beantragt werden.

**Die Fraktion Bündnis90/Die Grünen regt an, dass im Januar 2013 eine Veranstaltung für Kreisräte und Vertreter der Kommunen hierzu angeboten wird.** Möglicherweise können wir bereits im Haushalt 2014 von diesen EU-Förderungen profitieren.

Vor einem Jahr wurde im Kreistag ein Schuldenabbaukonzept beschlossen. Wir waren uns einig, dass zukünftig kontinuierlich unser Schuldenberg abgebaut werden muss. Bereits im Haushalt 2013 – also ein Jahr später - wurde dieser Beschluss mit Rücksicht auf die Höhe der Kreisumlage im Haushalt nicht umgesetzt. In Anbetracht von 74,9 Mio. EUR Schulden ist ein konsequenter Schuldenabbau von jährlich mindestens 2 Mio. EUR unerlässlich. Im Jahr 2013 werden wir über 2,4 Mio. für Zinsen ausgeben müssen. Das entspricht mehr als 0,5 %-Punkte der Kreisumlage.

**Deshalb beantragt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, dass die sich aktuell abzeichnenden Verbesserungen im Haushalt (z.B. geringere Umlage Verband Region Stuttgart) für die Tilgung von mind. 2 Mio. der Schulden und nicht für die Reduzierung der Kreisumlage eingesetzt werden.**

Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass wir die höchste Kreisumlage in Baden-Württemberg haben. Stimmt, das ist eine Tatsache, die wir auch nicht bestreiten wollen. Richtig ist aber auch, dass wir in der Region der flächenmäßig größte Landkreis sind und auch die meisten Straßen haben. Dies wirkt sich zwangsläufig auf die Kosten für den Straßenerhalt, auf die Zahlungen für den ÖPNV und auf die Schülerbeförderungskosten aus. Der geringe Anteil der Industrie wirkt sich zwar positiv bei den CO<sub>2</sub>-Werten aus, bringt aber weniger Geld in die Kassen der Kommunen. Andere Landkreise sind durch erforderliche Krankenhausschließungen gezwungen, neue Konzepte zu entwickeln, wir sind hier wesentlich weiter. Man sieht, ein objektiver Vergleich der Kreise ist nicht möglich, auch nicht hinsichtlich der Kreisumlage. Die einzige Stellschraube für die Finanzierung des Kreishaushalts ist der Hebesatz für die Kreisumlage.

Die Bürgermeister und Oberbürgermeister im Rems-Murr-Kreis haben im Vorfeld der HH-Beratungen sehr engagiert für eine weitere Senkung geworben. Es ist verständlich, dass sie sich für die Interessen ihrer Gemeinden einsetzen.

2012 haben die Kommunen von der Grün-Roten-Landesregierung kräftige Zuweisungen für die Kleinkinderbetreuung bekommen. Insgesamt flossen dafür fast 14,5 Mio. EUR in den Rems-Murr-Kreis. Außerdem wurde sehr schnell für eine deutliche Erhöhung der Mittelzuweisungen für die

Schülerbeförderung und für die Schulsozialarbeit gesorgt und damit erheblich zur Entlastung beigetragen.

Auch wenn der wirtschaftliche Aufschwung bei uns nicht so deutlich spürbar war wie bei unseren Nachbarlandkreisen, zeigen die Schlagzeilen der letzten Tage, dass es in vielen Kommunen erhebliche finanzielle Verbesserungen gab und dieses Jahr nur wenige Gemeinden Grund zum Jammern haben.

**Die Fraktion Bündnis90/Die Grünen stellt den Antrag, die Kreisumlage auf 39,25% Punkte festzulegen. Damit steht wenigstens eine Million Euro für den Einstieg in das Klimaschutzkonzept zur Verfügung.**

Es ist die Aufgabe von uns Kreisrätinnen und Kreisräten, sich für die Interessen des Kreises einzusetzen, für die im Kreis lebenden Bürgerinnen und Bürger sinnvolle und notwendige Angebote zu beschließen, die kreiseigenen Gebäude in einem ordentlichen Zustand zu erhalten und nach und nach den Schuldenberg abzubauen. Ich appelliere besonders an die Oberbürgermeister und Bürgermeister in unserer Runde, dies bei der Abstimmung über den Kreis-HH zu bedenken. Bei nachvollziehbaren Gewissenskonflikten haben sie auch die Möglichkeit, sich der Stimme zu enthalten.

Ich Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Christel Brodersen